

Herr Verbenst in Brüssel, wohl der berühmteste Antiquar Europa's, wenn nicht aller Welttheile, starb Ende November in hohem Alter. Er hatte nächst der Südbahn-Station ein sehr merkwürdiges Etablissement gegründet. Es ist dieses ein Haus von mehreren Etagen, so groß und hoch wie eine Kirche, so eingerichtet, um 300,000 Bände zu enthalten, die nach Wissenschaften geordnet, in einer Reihe von Sälen, die von der Mittagsseite ihr Licht erhielten, aufgestellt sind.

Zu ebener Erde sind die Manuscripte, Folianten und großen Atlasse und diente zugleich dazu, die nöthigen Versendungen zu machen, denn Herr Verbenst hatte Verbindungen nicht nur in allen Hauptstädten Europa's, sondern allen bedeutenden Plätzen der Erde. Er war in lebhafter Correspondenz s. B. mit Walter Scott und Chateaubriand, Charles Nodier, sowie bis zu seinem Tode mit den berühmtesten Bibliophilen Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens. Seit 60 Jahren, dem Zeitpunkte der Aufhebung so vieler Klöster und dem Umsturze so mancher Paläste und Schlösser, kaufte Herr Verbenst die meisten aus denselben geschleuderten Werke zu niedrigen Preisen, die dann durch ihn wieder zu ihrem wahren Werthe umgesetzt wurden. Er gewann hiermit 200—300 Procent, während die Buchhändler, unter dem Drucke des Rabatts u. der Concurrenz jeder Art, kaum ihre Existenz, viel weniger Reichthümer gewannen. Man kann demnach ungefähr berechnen, was der alte, feine Literatur-Kenner in solchem Zeitraume gewonnen haben mag. Es sind bald 50 Jahre, daß Verbenst der Hauptlieferant vieler bedeutenden Bibliotheken war, und werden viele Bücherfreunde für immer das Andenken seiner Eigenheiten und seines herrlichen geschäftlichen Umgangs, wie seiner seltenen bibliographischen Kenntnisse bewahren.

Mit Bezugnahme auf die Miszelle in Nr. 87 des B.-Bl. können wir mittheilen, daß auch der 2. (letzte) Band vom „Tagebuche des Generals Patrik Gordon herausgegeben vom Fürsten Dboleski und Dr. Posselt“ binnen Kurzem erscheinen wird, da letztgenannter Herr die Uebersetzung des Mspts. bereits beendigt hat. Nachträglich sind zu dem erschienenen 1. Bande die Portraits Gordons und seiner ersten Frau nachgeliefert worden. Den Debit des interessanten Buches wird die M. Arlt'sche Univ.-Bchdl. in Moskwa besorgen, welche nach Vollendung des Ganzen und nach Wiedereröffnung der Schifffahrt im nächsten Frühjahr, Exemplare nach Leipzig senden wird.

Ein wohl zu beachten werthes Werk ist neben der sehnlichst erwarteten und im ersten Theile erschienenen Kirchengeschichte von Jacobo — die Kirchengeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts von Dr. K. R. Hagenbach, welche unlängst in zwei Bänden in zweiter Auflage erschienen und in elegant schöner Sprache mit dazu bestimmt ist, den Sinn für das kirchliche Leben, der durch die gewaltigen politischen Ereignisse nicht erdrückt, sondern vielmehr neu erweckt worden ist, weiter zu wecken, zu bilden und zu leiten. — Leider fehlt es immer noch an einer recht gediegenen, empfehlenswerthen, populären Kirchengeschichte, da die im Calver Verlagsvereine erschienene, zu kurz und die von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle debitierte, noch nicht vollständige, unterdessen die Stelle der besten vertreten muß. —

Einem lange gehegten Wunsche, eine Einheit in die deutsche Orthographie gebracht zu sehen oder selbe doch wenigstens angebahnt zu wissen, ist endlich von M. Fließbach in Leipzig entsprochen worden. Derselbe gab so eben eine Brochure (bei Chr. E. Kollmann) heraus, die den Titel führt: „Erläuternde Bemerkungen über die Deutschen Wörter von zweifelhafter Schreibart, den Schriftstellern zur Prüfung, den Schriftsetzern zur Beachtung.“ In derselben ist in alphabetischer Ordnung jedes Wort, worüber Verschiedenheit in der Schreibart besteht, auf seinen Ursprung zurückgeführt und wünschen wir von Herzen, daß die so große Mühe und der

so beharrliche Fleiß des Hrn. M. Fließbach mit Erfolg gekrönt werden u. man in Ermangelung jed' anderen Haltepunktes, namentlich so lange wir einer deutschen Akademie entbehren, die sich hier als maßgebend an die Spitze stellt, sich an seine Aufstellung binden möge. Ein Auszug daraus für nur 2 Ngr. „für Schriftsetzer“ ermöglicht die Verbreitung und Durchführung einer einheitlichen Schreibart, wie keine andere Weise.

Von Macaulay's trefflichem Geschichtswerke „Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jacobs II.“ erscheint eine deutsche Uebersetzung von Prof. Bülow (bei T. D. Weigel) in 2 verschiedenen Ausgaben. Ueber den ersten Band derselben äußert sich Herr Macaulay selbst, in für Herrn Prof. Bülow sehr schmeichelhafter Weise, und erklärt überdieß, daß die der Uebersetzung beigefügten Noten eine solche Kenntniß englischer Geseze und Literatur verriethen, wie wenige Engländer sie inne hätten.

In Copenhagen erscheint jetzt (bei Lofe & Delbanco) ein Wahlzettel für den dänischen Buchhandel, eingerichtet nach dem Naumburgischen in Leipzig. Das Blatt erscheint jeden Donnerstag und wird gratis an alle Buchhändler in Dänemark, Norwegen und Schweden versandt.

In der gegenwärtigen Zeit, die den separatistischen Bestrebungen verschiedener kirchlicher Richtungen leider Stoff genug gibt, die Zertrennung der evangelischen Kirche zu fördern, ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß die nun ihren fünften Jahrgang beginnende „Zeitschrift für die unirtete evang. Kirche, herausgegeben von Eltester, Jonas, Krause, Pischon, Sybow“ eine Theilnahme gefunden hat, die in ihrem Streben und Wirken für die rechte Union in der Kirche, ihre vollständige Rechtfertigung findet. Die Herausgeber sind durch Gewinnung neuer Kräfte in den Stand gesetzt, den bisherigen Plan der Zeitschrift zu dem einer vollständigen Kirchenzeitung für Deutschland zu erweitern: ein Unternehmen, dem die fernere Unterstützung des theologischen Publikums gewiß nicht entgegen wird.

Zwei interessante Reisewerke befinden sich in London unter der Presse. Das eine führt den Titel „Rambles in Norway in 1848 and 1849“ und hat den bekannten Reisenden Thomas Forester zum Verfasser. Das andere heißt „Eight Years in British Guiana (1840 to 1848)“ und ist von einem ehemaligen Pflanzler in Guiana, Barton Premium, geschrieben. Wir erinnern hierbei an das große, vor Kurzem erst vollendete Werk R. Schomburgk's über Guiana, welches in Leipzig herauskam und bereits allgemeine Anerkennung, selbst in den höchsten und wissenschaftlich gebildetsten Kreisen gefunden hat.

Zur größeren Bekanntmachung und Verbreitung deutscher Literatur in Oesterreich, druckt die Buchhandlung von Kaulfuß Wwe., Prandel & Co. in Wien monatlich zweimal ein Verzeichniß der in Wien angekommenen Neuigkeiten und Fortsetzungen. Der Zweck desselben wird um so mehr erreicht, als viele österreichische Sortiments-handlungen Parthien davon, zum Vertheilen an ihre Kunden, beziehen.

Von Lieutenant Wise in New-York ist unter dem Titel „Los Gringos, or: an inside View of Mexico and California, with Wanderings in Peru, Chili and Polynesia“ ein lesenswerthes Reisewerk erschienen.

Die vierte Auflage der von Carlisle besorgten Sammlung von Cromwell's Briefen ist so eben in vier Bänden herausgekommen.

### Trost!

Die österreichischen Banknoten sind heute auf 90½!!!